



FOTO: BERND FACKLER

Auf den Biederbachwiesen soll nach dem Willen der Gemeinderatsmehrheit eine Tankstelle entstehen. Daran ändern auch Einwände von Bürgern und dem Landesverband für Naturschutz nichts.

Tankstelle Nummer Drei

Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan Biederbachwiesen in Elzach

Von Sylvia Sredniawa

ELZACH. Auf den Biederbachwiesen am Abzweig der Biederbacher Straße von der B 294 wird in Elzach eine Tankstelle ebnet. Die Gemeinderatsmehrheit ebnete, bei vier Gegenstimmen, dem bereitstehenden Investor mit dem Satzungsbeschluss für das „Gewerbegebiet Biederbachwiesen – Sondergebiet Tankstelle“ den Weg, sein Vorhaben zu realisieren. Unumstritten ist das Vorhaben gleichwohl nicht.

Dies wurde sowohl an den in der Ratssitzung vorgestellten Einwendungen aus der Anhörung der Träger öffentlicher Belange und der Auslegung des Bebauungsplanentwurfs deutlich als auch an den Stimmen in der Ratssitzung selbst. Kernpunkt der Fragestellung: Braucht Elzach eine dritte Tankstelle? Ist das in Zeiten der bevorstehenden Mobilitätswende nicht das absolut falsche Signal?

Letzteres bejaht der Landesverband für Naturschutz (LVN). In der Sitzung selbst äußerte sich Fabian Thoma (CDU) am schärfsten und emotionalsten gegen das Vorhaben. Er sehe die Gemeinde in der Verantwortung, aktiv etwas für den Klimaschutz zu tun. Eine weitere Mineralöltankstelle – wenn auch einschließlich Elektroladesäule – gehe für ihn in die völlig falsche Richtung. Sein Antrag auf Vertagung fand jedoch keine Mehrheit. In einem weiteren Antrag forderte er ein Klimaschutzkonzept, was Bürgermeister Roland Tibi mit den Worten kommentierte, es fehle ihm dazu ein Finanzierungsvorschlag, wie die Kosten – „ein deutlicher sechsstelliger Betrag“ – gedeckt werden sollen. Er schlug vor, das Thema in die Haushaltsberatungen mitzunehmen.

Carmen Pontiggia (SPD) fand, dass man ohne den Umstand, dass sich ein Investor meldet, „nie“ auf die Idee gekommen wäre, an dieser Stelle eine Tankstelle zu bauen. Die zwei anderen Tankstellen (Freiburger Straße und am Abzweig nach

Oberprechtal) würden völlig reichen. Ihr wäre es lieber, auf der Fläche würde sich Gewerbe mit sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen ansiedeln. Dies, so konterte Tibi, sei 30 Jahre seit Bestehen des Gewerbegebietes möglich gewesen. Ihr Fraktionskollege Hubertus Wisser bezeichnete den Bau einer weiteren Tankstelle als „nicht zukunftsorientiert“. Michael Meier (ebenfalls SPD) sprach sich dagegen für die neue Tankstelle aus – je eine an beiden Ortsenden. Innerstädtisch sei eventuell irgendwann eine städtebauliche Entwicklung möglich.

Mareen Pundt von fsp-Stadtplanung war zuvor auf das vorangegangene Planverfahren und dabei auch ausführlich auf die Einwände der Nachbarschaft, die sich hatte juristisch vertreten lassen, eingegangen. Deren Befürchtungen betreffen vor allem (Verkehrs-)Lärm und Licht. Die Planung reagiert darauf mit einem Betriebsverbot für die Nacht (einschließlich Belieferung). Zum Schutz des Einzelhandels im Ortskern wird das Sortiment des

Tank-Shops auf Reisebedarf und 100 Quadratmeter Verkaufsfläche beschränkt. Erlaubt werden maximal drei Zapfsäulen für Benzin und Diesel mit sechs Zapfstellen. Dies soll Bestandteil eines städtebaulichen Vertrags mit dem Investor werden. Pundt teilte auch mit, dass nach Ende der öffentlichen Auslegung (26. März bis 30. April) am Tag vor der Ratssitzung noch ein Schreiben der Betreiber der beiden bestehenden Tankstellen im Rathaus angekommen sei, das sich gegen die zusätzliche Tankstelle richtet. Die vorhandenen Tankstellen seien nicht an der Kapazitätsgrenze – es sei davon auszugehen, dass sich die Kunden einfach auf drei Tankstellen verteilen werden. Vehement trat Pundt der These entgegen, dass durch den Bau der Tankstelle ein künftiger Bau eines Kreisverkehrs an dieser Stelle forciert werde.

In einem späteren Beschluss stimmte der Rat am selben Abend höheren Werbeanlagen an der Tankstelle bei Prechtal zu.